DIE SCHULE DER
MAGISCHEN
TIERE
Margit Auer
CARLSEN

**DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE – DAS ABENTEUER BEGINNT!**

**Diese Schule birgt ein Geheimnis: Wer Glück hat, findet hier den besten Freund, den es auf der Welt gibt. Ein magisches Tier. Ein Tier, das sprechen kann. Wenn es zu dir gehört ...**

In der neuen Schule fühlt sich Ida gar nicht wohl. Doch dann erzählt die Lehrerin Miss Cornfield den Schülern vom Geheimnis der magischen Zoohandlung – und Ida erhält ein magisches Tier: den hilfsbereiten Fuchs Rabbat.

Auch Benni ist gespannt. Wie gern hätte er ein wildes Raubtier an seiner Seite! Dann würden ihn die anderen endlich einmal ernst nehmen ...

Ida und Benni sind die ersten Kinder in der Schule der magischen Tiere, die einen sprechenden magischen Begleiter bekommen. Bald schon tummelt sich ein kleiner Zoo im Klassenzimmer. Und dann geht das Abenteuer erst richtig los. Zusammen mit ihren magischen Tieren retten die Freunde die Kohlrabizucht des Hausmeisters, lösen das Geheimnis der merkwürdigen Löcher im Schulgarten – und lernen ganz nebenbei eine Menge über sich selbst ...

- Kurze Kapitel
- Erstleserfreundliches Layout
- Schulabenteuer mit viel Magie für Mächen und Jungs

## 8. KaPiteL

## PoSt VoN DeR mAgiscHen ZoOhaNdlung

*Als Benni* am Samstagmorgen im Schlafanzug zum Briefschlitz schlurfte, um für seinen Vater die Zeitung zu holen, erlebte er eine Überraschung. Zwischen den Zeitungsseiten steckte eine Postkarte. Sie rutschte ihm entgegen, als er die Zeitung aus dem viel zu engen Metallschlitz zog.
Auf der Postkarte stand in neongrünen Buchstaben:

An Benjamin Schubert!

Die anderen Wörter verschwammen vor seinen Augen. Als er noch einmal auf die Karte schaute, stand da nur noch:

**Schlangengurken, diese Woche im Sonderangebot.**
**Das Kilo für 99 Cent.**

Benni rieb sich die Augen. Verschlafen tapste er zurück an den Frühstückstisch. Es war ein Mahagonitisch mit geschwungenen Füßen. Seine Eltern, die älter waren als andere Eltern, liebten Antiquitäten. Die ganze Wohnung hing voller Ölbilder mit Goldrahmen und überall lagen feine Teppiche herum. Nur sein Kinderzimmer durfte Benni einrichten, wie er wollte. Dort hatte er einen Sitzsack, auf dem er lümmelte, wenn er »Die dritte Dimension« im Radio anhörte. Dort hatte er Stapel von zerfledderten Comicheften, mit denen ihn sein Onkel Johnnie regelmäßig versorgte, und dort hatte er sein gemütliches Piratenbett.

Er gab seinem Vater die Zeitung, nahm sich einen

Erdbeerjoghurt und wollte den Deckel abmachen. Halt! Da stand schon wieder was! Benni las:

An Benjamin Schubert!
Die magische Zoohandlung teilt mit:
Das Auswahlverfahren läuft. Du gehörst zu den ersten beiden Kindern, die ein magisches Tier bekommen. Halte dich bereit.
Viele Grüße!
Die magische Zoohandlung

Benni riss die Augen auf. Jetzt blinkten die Buchstaben sogar!
»Post von der magischen Zoohandlung«, rief er.
»Von Mr. Morrison!« Er riss den Aludeckel ab und hätte dabei fast sein Glas Milch umgestoßen. »Schau mal, Papa!« Er war so überrascht, dass er komplett vergessen hatte, dass er vor acht Tagen einen Schwur geleistet hatte. Einen Schwur, der besagte, dass er mit niemandem über die magische Zoohandlung reden durfte.
Sein Vater streckte kurz den Kopf hinter der Zeitung vor. »Ungeöffnet mindestens haltbar bis siehe Bodendeckel«, las er laut.

Benni starrte auf den Deckel. Die Buchstaben waren verschwunden.
»Wer ist dieser Mr. Morrison?«, fragte sein Vater interessiert.
»Ach niemand«, antwortete Benni verwirrt.

Ida bekam die Nachricht zwei Stunden später. Die Sonne schien. Ida saß wieder einmal auf dem Fensterbrett ihres Kinderzimmers und spielte auf dem Handy eine Runde »Mäusejagd«. Das Handy gehörte der Familie und lag immer griffbereit auf dem Telefontisch. Jeder, der es brauchte, durfte es nehmen. Ida hatte das Spiel schon tausendmal bis zum Ende gespielt. Es interessierte sie gar nicht. In Wirklichkeit wartete sie sehnsüchtig auf eine SMS von Miriam. Sie hatte sich noch immer nicht gemeldet. Ida war gerade mitten im dritten Level, als das Spiel unterbrochen wurde. »Neue Nachricht eingetroffen«, stand da.

Miriam, endlich! Glücklich drückte Ida auf »Nachrichten lesen« und stutzte.
Der Absender lautete:

Mister Mortimer Morrison,
Magische Zoohandlung

Ida murmelte die Worte laut vor sich hin.
Ida klickte auf die nächste Taste. Die Buchstaben rutschten von der ersten in die zweite Zeile und wieder zurück. Ida verstand gar nichts. Sie schloss das Programm und versuchte es gleich noch einmal. Diesmal klappte es besser. Auf einmal standen die Buchstaben schön säuberlich hintereinander. Nur die Zwischenräume hatte Mr. Morrison nicht richtig hinbekommen.
Es war fast der gleiche Text, den Benni bekommen hatte.

Anidakronenberg

Erst beim zweiten Lesen kapierte Ida, dass sie die Worte trennen musste.

Diemagischezoohandlungteiltmitdas-
auswahlverfahrenlaeuft. Dugehoerst-
zudenerstenbeidenkinderndieeinmagi-
schestierbekommen. Haltedichbereit.
Vielegruessediemagischezoohandlung.

Sie pfiff überrascht durch die Zähne. Das konnte sie ziemlich laut. So laut, dass es den Fahrradfahrer, der mit seinem schwarzen Helm am »Friseursalon Elfriede« vorbeisauste, fast aus dem Sattel hob.

## 9. KaPitel

## IdA UnD BeNni bekOmmEn ihRe mAgiscHen TiEre

Das Wochenende war vorüber.
Am Montag schnippelte die Klasse Paprika und Sellerie für die »Aktion gesundes Pausenbrot«.
Am Dienstag wollte Miss Cornfield wissen, wie die Klasse mit den Referaten vorankam.
Das war der Moment, an dem Benni überlegte, sich mit Ida zu vertragen. Er wollte gern ein Referat über »Berühmte Piraten und ihre Schätze« halten oder über »Der Untergang der Titanic – was am 15. April

1912 wirklich geschah«. So hießen zwei Bücher, die er zu Hause hatte.

Aber dann erinnerte er sich wieder daran, dass Ida nicht zu seiner Geburtstagsfeier erschienen war. Er dachte daran, wie traurig er mit seiner Tante und seinem Onkel dagesessen war. Und dann noch diese blöde Sache mit diesem blöden Ohrring!

Ida hatte inzwischen beschlossen, das Referat allein vorzubereiten. Sie wollte ein Thema aus der Zeitung aufgreifen. Windkraftanlagen oder so. Wenn Miss Cornfield der Meinung war, sie sollten das Referat zusammen vortragen, dann würde sie Benni einfach die Hälfte ihres Textes in die Hand drücken und ihn laut vorlesen lassen. Das würde er ja wohl noch hinbekommen!

(…)
Ganze sechs Tage lang hatten Ida und Benni fast ununterbrochen an die Nachricht gedacht, die sie von Mr. Morrison bekommen hatten. Keiner von ihnen ahnte, wer das zweite magische Tier bekommen würde. Wie auch? Sie wechselten noch immer kein Wort miteinander.
Als Miss Cornfield am Freitag die Hausaufgaben für das Wochenende diktierte, klopfte es laut und kräftig an der Tür.
Ida und Benni wussten sofort, wer das war.
Und tatsächlich: Mr. Morrison betrat das Klassenzimmer. Mit seinen Lederstiefeln schlurfte er über den abgeschabten Parkettboden, eine Hand in der Tasche seines grauen Kittels vergraben. Auf der rechten Schulter saß Pinkie, die Elster.
»Gestatten, Morrison!« Wie bei seinem ersten Besuch verbeugte sich der Inhaber der magischen Zoohandlung in Richtung Lehrerin. Pinkie senkte ebenfalls den Kopf. Sie öffnete den Schnabel und krächzte. Alle aus der Klasse kicherten. Alle außer Ida und Benni.
Benni wagte kaum zu atmen. Tag und Nacht hat-

te er darüber nachgedacht, was für ein Tier er gerne haben würde. Er hoffte so sehr auf ein starkes, kräftiges Tier. Eines, das ihn beschützen könnte! Einen Panther vielleicht. Oder einen Gepard.

Benni sah sich vorsichtig um. Hier war kein Käfig weit und breit. Ob Mr. Morrison eine kleine Maus in der Tasche hatte? Oder ein Meerschweinchen? Was wollte er damit? Vielleicht bekam er auch nur einen Goldfisch! Was sollte er mit einem Fisch anfangen? Nein, das war unmöglich. Dann müsste Mr. Morrison ja ein kleines Aquarium oder ein Glas dabeihaben. Davon war aber nichts zu sehen.

Benni fasste neuen Mut. Ob sein magisches Tier draußen wartete? Natürlich, so musste es sein. Der Panther wartete draußen, um die anderen nicht zu erschrecken!

Ida hielt ebenfalls die Luft an. Auch sie hatte lange überlegt, welches Tier sie gerne hätte. Sie hatte noch nie ein Haustier gehabt. Miriam besaß einen Hamster namens Wolfgang Amadeus. Besonders viel anfangen konnte

man aber nicht mit ihm, fand Ida. Der schlief eigentlich nur die ganze Zeit.

Irgendwie stellte sie sich etwas Kleines, Kuscheliges vor. Eine Katze vielleicht. Oder einen kleinen Hund. Ob es so etwas überhaupt gab in der magischen Zoohandlung?

Mr. Morrison musterte die Klasse. Alle saßen mucksmäuschenstill in ihren Bänken. Auch Miss Cornfield wartete gespannt. Sie trug heute eine rote Cordhose und eine gestreifte Bluse. Ihre schwarzen Locken hatte sie mit zwei Stricknadeln nach oben gesteckt.

Mr. Morrison räusperte sich.

»Zwei von euch haben bereits die Ankündigung bekommen: Zwei von euch erhalten heute ihr magisches Tier.«

Ein leises Raunen ging durch die Klasse. Es hatte eine Ankündigung gegeben? Die Kinder blickten sich neugierig um. An einigen Gesichtern konnte

man ablesen, wie enttäuscht sie waren. Warum waren sie nicht ausgewählt worden?
Mr. Morrison nickte Benni zu. »Es ist so weit!«, sagte er mit kräftiger Stimme. »Dein Tier!« Er ging kurz vor die Tür.
Benni drückte unter der Schulbank ganz fest seine beiden Daumen und murmelte: »Bitte, bitte, es soll ein Panther sein.«
Zurück kam Mr. Morrison mit einem grauen Schuhkarton. Er reichte ihn Benni. Benni schluckte. »Danke«, würgte er hervor.
Immerhin, es war kein Goldfisch. Doch sein Traum von einem Panther war soeben zerplatzt wie ein zu prall gefüllter Luftballon. Ein Panther passte nicht in diese Schachtel. Ein Regenwurm vielleicht. Oder ein Käfer. Aber nie und nimmer ein großer, starker Beschützer, wie er ihn so dringend brauchte! Tränen schossen ihm in die Augen.
Während Mr. Morrison mit seinen Lederstiefeln zurück zur Tür schlurfte, um das nächste Tier zu holen, hob Benni vorsichtig den Deckel hoch. In der Ecke der Schachtel hockte zwischen ausgerupften Grashalmen eine kleine Schildkröte mit Stummel-

beinen. »Ich bin Henrietta«, wisperte sie Benni zu.
Die ganze Klasse versammelte sich um Benni, der völlig verwirrt zwischen dem Schuhkarton und seinen Mitschülern hin- und herguckte. Die einen schienen neidisch zu sein, die anderen wirkten ein bisschen traurig, wieder andere rissen Witze.
»Wow, eine Schildkröte, dann könnt ihr zwei ja in Zukunft um die Wette laufen!«, höhnte Jo.
»Du hast's gut«, sagte Anna-Lena leise. So leise, dass es niemand hörte.
»Mmmh, heute gibt's Schildkrötensuppe!«, grölte Silas.
Ida bekam von alledem nichts mit. Sie rührte sich nicht vom Fleck. Gebannt behielt sie die Tür im Auge. Endlich kehrte Mr. Morrison zurück. Diesmal schleppte er tatsächlich einen Käfig, der abgedeckt war. Ida wusste nicht, was sie machen sollte. Sollte sie nach vorne laufen und ihr Tier begrüßen?
Der Inhaber der magischen Zoohandlung zog das Tuch zur Seite. Das Tier lag zusammengerollt zu einer Kugel und hatte den Kopf in seinem rotbraunen Fell versteckt. Es konnte ein Hund sein, eine ihr unbekannte Raubkatze oder auch ein Murmeltier.

Ida blieb einfach an ihrem Platz sitzen.
Erst jetzt wurde ihr klar, was da auf sie zukam. Sie bekam einen Gefährten! Einen Freund fürs Leben! Wie sehr hatte sie einen Freund vermisst! Ida betrachtete gerührt die rotbraune Fellkugel. Auf einmal war ihr vollkommen egal, was für ein Tier sie bekommen würde. Von ihr aus durfte es sogar ein Stinktier oder eine Beutelratte sein!
Auch Ida schossen die Tränen in die Augen. Aber nicht, weil sie enttäuscht war wie Benni, sondern vor lauter Glück. Als Mr. Morrison auf sie zukam und ihr sanft die Hand auf die Schulter legte, zuckte Ida zusammen. »Dein magisches Tier«, sagte er freundlich und stellte den Käfig neben ihr ab. »Rabbat, der Fuchs.«

Margit Auer
**Die Schule der magischen Tiere Band 1**
Umschlag- und Innenillustrationen: Nina Dulleck
Ca. 208 Seiten
Ab 8
15 x 21 cm, gebunden
ISBN 978-3-551-65271-3
Einführungspreis:
Bis 31.12.2013 € 3,99 (D) / € 4,10 (A) / sFr. 6,50
Ab 01.01.2014 € 9,99 (D) / € 10,30 (A) / sFr. 14,90
Erscheint im Mai 2013

e book

**Die Schule der magischen Tiere Band 2**
ISBN 978-3-551-65272-0
Ca. € 9,99 (D) / € 10,30 (A) / sFr. 14,90
Erscheint im Mai 2013

e book

# Kuschelige Mädchen-Fantasy für Leseanfänger ab 8

Alfred Bekker
**Elvany – Aufbruch ins Zauberreich**
€ 9,95 (D) / € 10,30 (A) / sFr. 14,90
ISBN 978-3-551-65009-2
e book

**Zwei Mädchen – zwei Freundinnen?**

Fliegende Pferde, rosarote Einhörner - das verborgene Land, in das Anna geführt wird, ist ein glitzerndes Paradies. Beinahe. Denn die Zauberprinzessin Elvany geht mit ihren Launen eindeutig zu weit. Zickenalarm im Zauberreich? Wie soll ausgerechnet Anna hier helfen? Ein unglaubliches Abenteuer beginnt ...

- Aufwendiges Glitzercover
- Vom Fantasy-Erfolgsautor Alfred Bekker
- Liebevoll und üppig illustriert von Eleni Zabini
- »Lillifee« für Große